

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 38

Illustration: September
Autor: Burki, El.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

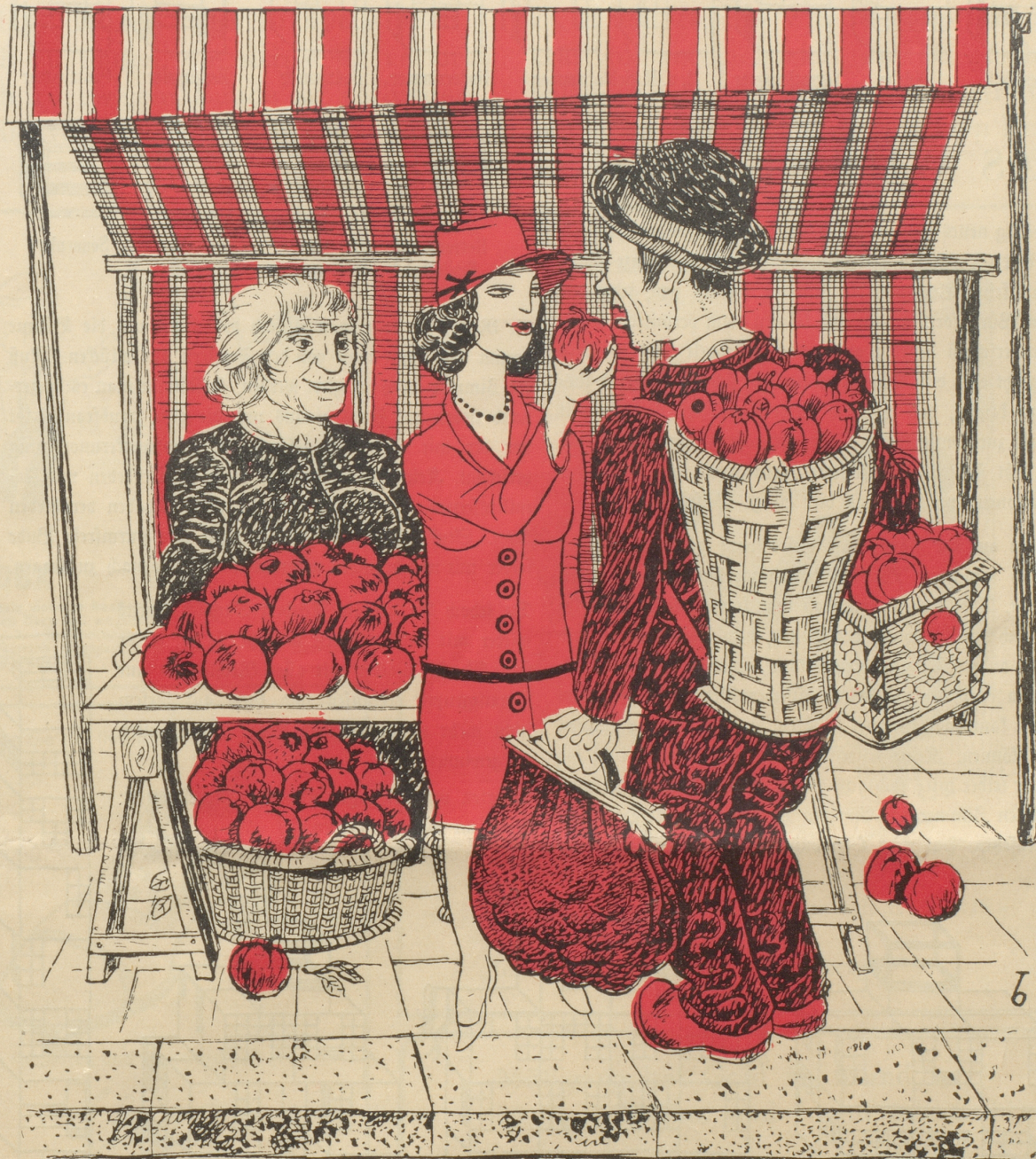
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eva: „Bieß emol, Adam! Vo dere Sorte näméd mer au no 10 Kilo hei!“

vollem Suchen (das auch ins Geld ging) fand Frau Dr. Bumiller die „Perle“, eine einzige, die in Frage kam. Sie befand sich als Ausländerin im Ausland. Also wurde eine Eingabe an die Fremdenpolizei nötig.

Ein Detektiv kommt, untersucht die Sachlage und bewilligt das Mädchen. Er berichtet seiner Behörde, und Frau Doktor freut sich, endlich der Schwierigkeiten enthoben zu sein.

Sie hatte aber nicht mit dem Amt für Frauenarbeit gerechnet. Wie zufällig kam jetzt von dort ein telephonischer Anruf mit der Frage, ob die Stelle des Dienstmädchens nun besetzt sei.

„Ja wohl!“ war die Antwort.

„Durch wen?“

„Durch jene. Genehmigung durch die Fremdenpolizei bereits in Aussicht gestellt.“

„So? Glauben Sie? Das bewilligen wir nie und nimmer! Die Fremdenpolizei hat ohne uns (man sah ordentlich, wie die amtliche Frauenbrust schwellt) nichts zu erlauben! Wir haben genug Mädchen umein- andlaufend!“

Und die Wirklichkeit? Das Amt hatte nicht eine einzige bis dahin an die seit Wochen ausgegebene Adresse geschickt! Offenbar war die erste Drohung ausgeführt worden, oder nichts Geeignetes vorhanden.

Und zwar im Amt für Frauenarbeit!

Es war ein Glück, daß eine Vorgesetzte jener Amtsverweserin in die Debatte eingriff und Frau Dr. Bumiller beschwichtigte,

denn jene untere Angestellte war so oben auf, stand so über ihrer Aufgabe, daß ihr der Blick für die Wirklichkeit verloren gegangen war.

So wurde ein für sie heraufziehendes heftiges Donnergewitter mit allen seinen Folgen vermieden. Vielleicht wäre der Amtssessel dabei sehr naß geworden. Es blieb jedoch beim Wetterleuchten und der fremdenpolizeilich als dringend notwendig bewilligten Arbeitskraft.

Dixi

TRAITEUR SEILER

am Rathausquai – im altzürcherischen

ZUNFTHAUS SAFFRAN

serviert erlesene Speisen und Weine.